

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 22 (2015)
Heft: 242

Artikel: Wir lernten nie, ohne Angst zu leben
Autor: Vetsch, Florian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-884355>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir lernten nie, ohne Angst zu leben

von Adrina

Dieser Text ist für eine Generation
 junger Frauen in meinem Land
 sie haben dasselbe Alter
 eine gebrannte Generation...
 so lautet der Name, der für uns bestimmt wurde
 und das Schlimmste: Wir sind Mädchen
 Frauen am falschen Ort
 in einem Land, das Männer regieren
 in einem Land, in dem Frauen als Lebensmittel mit Verfall-
 datum gelten
 Männer entscheiden über alles:
 darüber, wie ich leben soll
 darüber, wie ich atmen soll
 über mein Kopftuch
 meinen Job
 meine Erziehung
 darüber, wie ich gehen, reden, lachen soll...
 und selbst über mein Lieben...
 im Mann konzentriert sich alles...
 und wie schmerzvoll ist es
 wenn du in einer solchen Gesellschaft dich selbst sein willst
 in einer solchen Situation
 in der alles
 und jeder
 ein Urteil über dich fällen will
 selbst jene, die du liebst
 selbst deine Familie
 selbst jene, die dich zu lieben pflegten...
 und es tut weh, zu erfahren, dass es für sie bloss eine Attitü-
 de war...
 unser Geburtsort ist eine Pein
 unser Leben ist eine Pein
 wir sind eine Pein
 und das Peinvollste daran ist
 wenn uns jemand sagt, wir würden doch keine Pein ken-
 nen...
 wir sind eine Generation, die nach einem Krieg zur Welt
 kam
 die unter tausend unsicheren Bedingungen aufwuchs
 wir verbrachten unsere Kindheit mit Kerosintheatern in der
 Schule
 mit kaputten Holzbänken
 mit dem Tragen langer schwarzer Schleier und Umhänge
 wir lernten nie, wie ein Kind loszurennen
 weil wir diese Kleider trugen
 wir lernten nie, frei zu sein
 uns selbst zu sein
 glücklich
 ein Mädchen ...
 wir lernten nie, ohne Angst zu leben
 immer, wenn wir lachen
 und einfach nur ein Mädchen sein wollten
 wurden Gottesfurcht, Hölle, Feuer, Männer und...
 vor unseren Augen ausgemalt
 uns erzogen Angst
 Kummer
 und verletzte

Körper und Seelen...
 wir lernten einfach, wie ein Mann zu sein
 um weiterzukommen
 wir lernten, unsere Tränen hinter einem Lächeln zu verber-
 gen
 wir lernten, unsere Schönheit hinter schwarzen Tüchern zu
 verbergen
 wir lernten, unsere Weiblichkeit hinter falscher Männlich-
 keit zu verbergen
 wir lernten nie den Umgang mit Jungs
 mit Gefühlen
 mit Liebe
 niemand kann uns verstehen
 jedes Wort, das unseren Gram verspottet
 fügt unserem Herzen eine Wunde zu
 nur böse Blicke ernten wir
 wenn wir eine Frau sein wollen
 und wie schwierig ist es
 wenn ein Junge
 einfach nur vortäuscht
 dass er eine Person sein wird, auf die wir bauen können
 dann
 bricht alles vor unseren Augen zusammen
 ich rede von mir selbst
 denke daran, dass ich genug habe
 mehr als ich verarbeiten kann
 ich begegnete einigen Personen in meinem Leben
 die einfach meisterhafte Herzensbrecher waren
 manchmal quälen Worte tiefer als Taten
 ich bin keine Lügnerin
 ich bin nicht feige
 ich bin keine Lüge
 ich bin nicht gefühllos
 ich bin nur ein Mädchen, das unglücklicherweise noch im-
 mer lebt
 und die Giftschwaden dieser Luft atmet...
 die beste Zeit für den Typen, der auf mein Grab spucken
 wollte
 nicht auf meinen Körper –
 diesmal auf meine Seele
 Gratuliere...

(aus dem Englischen von Florian Vetsch)

Adrina, 1988, ist Master-Studentin und lebt
 in einer Kleinstadt im Südwesten Irans.
 Ihren vollen Namen will sie nicht nennen.